

Diese verbreitetste und beständigste tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pfg. in Chemnitz frei ins Haus. Mit dem Extrablatt „Sachsen-Anzeiger“ kostet der tägliche „Anzeiger“ monatlich 35 Pfg. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz 45 Pfg. monatlich 15 Pfg. Bei der Post ist der Anzeiger nur mit dem Extra-Beiblatt „Sachsen-Anzeiger“ zu beziehen für 45 Pfg. monatlich. (Nr. 5380) 10. Nachtrag zur Postliste.) Telegr.-Adresse: General-Anzeiger. Fernsprechnummer Nr. 138.

Sächsischer Landes- Anzeiger General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigerpreis: 30 Pfennig für die erste Zeile (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (gepalte Zeile) ca. 11 Silben fassend) 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Bereitung der großen Ausgabe längere Zeit erfordert. Ausgabe: Wochentags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisausschlag gütliche Bereitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 211. — 12. Jahrgang. —

Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5.

Sonnabend, 10. September 1892.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Chemnitz, den 9. September.

Die gesammelten Kaisermandate fallen aus. Der Kaiser hat auch die Abhaltung der großen Manöver beim 13. und 14. Armeekorps aufgegeben.

Wie aus München gemeldet wird, hat nach Verfügung des königl. bayerischen Kriegsministeriums die angeordnete Einziehung von bayerischen Mannschaften für die Manöver der ersten und fünften Division wegen der Choleraerregung zu unterbleiben, die manöverdienenden Truppen sollen keine Divisions beziehen, die Corpsmanöver dürfen nicht stattfinden. Ferner wurden die commandirenden Generale ermächtigt, die Brigaden- und Divisionsmanöver sofort abzubrechen, sofern der Gesundheitszustand der Truppen zu Beforgnissen Anlass gibt. Bisher ist derselbe ein durchaus normaler.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, wird, wie aus Kiel gemeldet wird, nach dem Mandatsbefehl von dem Commando des Panzerfahrzeugs „Prowall“ entbunden und zum Commandanten des Panzerschiffes „Sachsen“ ernannt werden.

Im dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Gunsten der Centralpartei schreibt die „Sächs. Ztg.“: Wir haben über den Ursprung des bekannten Aufstiegsartikels der „N. N.“ Erkundigungen einzugehen und können auf Grund bestimmter Erklärungen versichern, daß die Regierung dem Artikel durchaus ferngeblieben hat. Der Artikel stammt weder von der Regierung, noch gibt er die Anschauungen der Regierung wieder, die im Geheiß der Regierung nicht mit demselben einverstanden ist. Der Vorgang, der die Regierungskreise sehr unangenehm berührt hat, hängt damit zusammen, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ seit geraumer Zeit bemüht ist, sich zu einem Organ der Reichs-Conferenzen Richtung umzugestalten.

Für den Bundesrath des deutschen Reiches wird eine Ergänzung des Gesetzes über die Cautionen der Bundesbeamten des Reiches vorbereitet.

Hessig lobt den Streit wegen der Hamburger Gesundheitszustände immer noch hin und her. Man vertheidigt sich dort gegen den Vorwurf, durch Fahrlässigkeit die Einschleppung der Cholera verschuldet zu haben und betont, Preußen hätte die Distanz gegen Hamburg absperrern sollen, dann wäre nichts passiert. Das hätte sicher nicht geschadet, aber auf der anderen Seite wollten die Hamburger nichts von einer Hafen Sperre im Interesse ihres Handels wissen, und gerade auf dem Wasserwege ist auch die Seuche eingeschleppt. Es ist aber entschieden zu weit gegangen, die Hamburger Blässlinge schamlos zu verdammern zu wollen. Wer in einer Choleraepidemie Stadt lebt, hat gut reden; ob er oder dableiben würde, wenn die Cholera wirklich käme, ist eine andere Sache. Bei der letzten größeren Choleraepidemie, die wir in Deutschland hatten, der vom Jahre 1873, ist im Allgemeinen eine viel größere Ruhe bewahrt worden, als heute. War auch keine Stadt so heimgesucht, wie Hamburg, so haben doch einzelne Städte, besonders Magdeburg und Stendal in der Provinz Sachsen, schwere Tage erlebt. Aber weder sind dort die Leute wie die Hafenbevölkerung, noch hat man etwaige Reisende von dort in anderen Städten wie die Ausführenden behandelt. Professor Koch's Entdeckung des Choleraerregers ist sicher für die Wissenschaft wertvoll, aber für viele Leute scheint daraus ein wahrer Angstbaucillus geworden zu sein, der ohne Sinn und Verstand handelt läßt.

Der Reichsanzeiger bringt folgende Mitteilung: Die wenigen bisher in Berlin eingeschleppten Cholerafälle haben, wie namentlich festgestellt worden ist, den Ausbruch der Epidemie nicht zur Folge gehabt. Diese Fälle sind, bis auf einen einzigen, neuerdings festgestellt worden, nach sorgfältigen Beobachtungen jetzt als heilbar angesehen. Nichtsdestoweniger werden selbstverständlich die gegen die Einschleppung und Weiterverbreitung der Cholera getroffenen Maßnahmen in unverminderter Wirksamkeit erhalten werden. Jedenfalls aber sieht fest, daß von einer Choleraepidemie in Berlin herbeizuführen Choleraepidemie nicht die Rede sein kann.

Sachfengängerei. Aus dem Regierungsbezirk Oppeln wird geschrieben: Die Klagen über die sog. Sachfengängerei sind in diesem Jahre fast ganz verstummt, da in Folge Darniederbleibens der Industrie ein reichliches Angebot an Arbeitskräften vorhanden war. Nur aus dem Kreis Wiesenberg und Stydnitz ist über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften berichtet worden, dem dort durch Beschäftigung russischer und galizischer Elemente abgeholfen worden ist.

Der preussische Staatsanzeiger veröffentlicht neue Anordnungen betreffend Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Cholera. Das Hauptgewicht ist darauf zu legen auf sofortige Anweisung von Erkankungen, auf sorgfältige Ueberwachung des Eisenbahnverkehrs, auf Controle der aus Choleraerregern kommenden Reisenden und auf strenge Ueberwachung des Schiffsverkehrs.

Die Theilnehmer an dem Kämpf'schen Unternehmen im Sanjehi-Sultanate haben dieser Tage, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, den Beschluß gefaßt, die Gesellschaft als solche aufzulösen.

Von Emin Pascha. In den Kreisen, welche Emin Pascha's seltsame Reisen erörtern, wird mehrfach die Ansicht vertreten, daß er mit Unterstützung der Kraber, gewissermaßen getragen von ihrem Wohlwollen, umherziehen müsse, da es ihm durchaus an den nöthigen Tauschwaaren fehle. Das klingt aber sehr unwahrscheinlich. Er ist anzunehmen, und dies geht auch aus dem letzten Bericht des Dr. Stuhlmann hervor, daß Emin sich auf die eingeborenen Hauptlinge stützt, deren Kutschen er zu haben und ihren Handel mit der Kiste zu fördern sucht. Jedenfalls läßt er so weniger Gefahr, als wenn er von der Gnade der Kraber abhängig wäre.

Durch den Fortfall der großen Manöver in Rheinland und Elsaß-Pfalzen kommt auch die Theilnahme des Kaisers an der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Reich ansehnlicher Betracht. Damit ist schon getroffenen umfangreichen Veranstaltungen nicht ganz unwohl gemacht, wird die Enthüllungsfest am kommenden Sonntag programmäßig stattfinden. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit durch den Statthalter Fürsten Hohenlohe vertreten werden.

Wichtiglich der gesundheitspolizeilichen Maßregeln auf den Schiffen und Fahrzeugen der kaiserlichen Marine ordnet der Staatssekretär des Reichsmarineamts an, daß, wenn auch die allgemeinen im Jahre 1893 erlassenen Vorschriften über die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der die deutschen Häfen anlaufenden Schiffe auf die Schiffe der kaiserlichen Marine keine Anwendung finden, demnach die Schiffe der Marine diesen Vorschriften sich fügen sollen. Sie sollen, selbst es in der Verordnung vom 5. September, wenn sie aus einem als gesundheitsgefährlich erklärten Hafen kommen oder gesundheitsgefährliche Krankheiten während der Reise an Bord gehabt haben, beim Einlaufen in einen anderen Hafen unter Aufsicht der Quarantäneabtheilung sich die in der bet. Verordnung erwähnten Beschränkungen im Verkehr mit dem Lande und anderen Schiffen so lange anfertigen, bis eine Weiterverbreitung der Krankheit ausgeschlossen ist.

Italien.

In Genua, der italienischen Vaterstadt des Entdeckers von Amerika, haben die Columbusfestlichkeiten ihren Anfang genommen. Schiffe fast aller europäischen Seestaaten sind zur Theilnahme an der Feier eingetroffen. Der König und die Königin von Italien wurden bei ihrer Ankunft und auf der Fahrt zum Königspalast mit Kanonendonner und stürmischen Jubelrufen begrüßt. Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Am Abend war Galavorstellung im Theater Carlo Felice.

Frankreich.

Bei den großen französischen Manövern, die soeben ihren Anfang genommen, steht es nach den Berichten der Pariser Journale vortrefflich. Merkwürdig berührt man es aber, daß unmittelbar vor dem Manöverbeginn eine ganze Reihe von Veränderungen in den Stabsstellenverhältnissen der zum Manöver zusammengezogenen Truppen vorgenommen wurden. — Unter den streifenden Begleitern von Garmung haben verschiedene Trupps stattgefunden. — Die Cholera hat in Paris weiter zugenommen. — Wie der „Figaro“ meldet, ist bei dem neulichen Besuche mehrerer französischer Minister in Rio de Janeiro dem dort anwesenden russischen Minister des Auswärtigen von Wiers und seinem französischen Kollegen Nilow eine Vereinbarung wegen verschiedener Fragen der auswärtigen Politik getroffen worden. Man hat besonders eine gemeinsame Aktion wegen Koggen verhandelt. Da können sich die Engländer freuen. — Durch amtliche Ermittlungen ist festgestellt, daß in Paris zur Zeit 16 000 wehrfähige Männer des Dreihundes leben, darunter 8 000 Deutsche. — Die Pariser Zeitungen besprechen die Columbusfeier in Genua und die Anwesenheit eines französischen Geschwaders bei derselben, meinen aber, daß dieser Besuch nicht die geringste politische Bedeutung habe. Die italienischen Truppen sind eben dem französischen Jachz so fauer. — Bei den Schießversuchen unweit Paris explodirte eine Kartätsche. Zwei Soldaten sind schwer verletzt.

Belgien.

In Ostende hat die Polizei den dortigen Kurort, in welchem in ungeheurer Weise ein hohes Jagdspiel betrieben wurde, abernächst und alle Spielstätten und Spielutensilien beschlagnahmt. Die Personlichkeit der Spieler wurde durch eidliche Vernehmung festgestellt. Die Polizei war zu ihrem Schritt durch den Staatsanwalt in Brügge, welcher das in allen belgischen Städten während Jagdspiel sehr entsetzlich bekämpft, veranlaßt worden. — Bei einem Aufstande der Negersoldaten in Yoma im Kongoplatte mußten die Soldaten einschreiten, hierbei wurden drei Negersoldaten, während zwölf andere verwundet wurden. — Im Bezirke Antwerpen nimmt die Cholera stetig zu.

Großbritannien.

Englische Zeitungen berichten von wiederholten Zusammenstößen im Yamtgebiet und von erneuten Christenmishandlungen in China. In Sigan gingen britische Matrosen zum Schutze der Europäer an's Land. — Der englische Capitän Ungard, der durch seine Schützerei in Central-Afrika selbst seinen Namen an den Vranzer geschlagen hat, veröffentlicht einen blässigen Angriff auf Emin Pascha. Die Aeußerungen eines solchen Menschen sind werthlos. — Die Cholera ist auch in Canada durch Hamburger Schiffe eingeschleppt worden. — Man wird sich noch erinnern, daß ein Officier Jamason, welcher Stanley auf dem Zuge nach Wadai begleitet hatte, angeschuldigt worden war, auf das Zeugnis des Schwagers Typo-Tippo, des Salim-ben-Nafisi, hin, für zwei Stücke Tauschstücke ein kleines schwarzes Mädchen angekauft und es dem Menschenhändler überließert zu haben. Jamason habe der Menschenhändler beigegeben und die einzelnen Vorgänge gezeichnet. Man hat diese Thatart besprochen und das Zeugnis Selim's verdächtigt. Der jetzt vom Oberleutnant heimgekehrte Begleiter Hinds Camille Colard bekräftigt voll diese Thatart. Der Hauptling des Dorfes, in welchem das Kind veräußert wurde, Namens M'Serwa, hat mit Selim dem Vorgange beigegeben und Herrn Colard den Ort gezeigt, an welchem der Schmand stattfand.

Rußland.

Die russische Kaiserfamilie hat sich von Petersburg nach Zwangorod in Polen begeben. Vorher hat der Zar den Eisenbahnminister Witte zum Finanzminister und den Vize-Rath Krivoschin zum Eisenbahnminister ernannt. — Der Stand der Cholera in Rußland ist der bekannteste, dagegen soll sie in Persien erfolglos sein. In der Hauptstadt Teheran sind 13 000 Personen gestorben, im ganzen Lande an 30 000.

Amerika.

Am Bord der vor New-York in Quarantäne liegenden Hamburger Dampfer dauern die Choleraerkrankungen und Todesfälle fort. Mannschaften, wie Passagiere sind gleichmäßig betroffen. Die Zustände am Bord sind recht schlimm. — Im Minnegbiet von Idaho sind alle Ortschaften von Neuem mit Truppen besetzt worden, weil neue Aufschreitungen der Bergleute befürchtet werden.

Sächsisches.

Kein Divonal. Inverlässigen Nachrichten zufolge sind die bei der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 und der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48, bez. bei der 2. Division Nr. 24 für den 9., 13. und 16. d. M. angefehrt gewordenen Divonals abgefehrt worden.

Die Locomotiv-Namen werden in Sachsen nach und nach abgefehrt und durch Buchstaben und Ziffern ersetzt. Die Einrichtung, die zugehörigen Maschinen mit Namen zu versehen, stammt aus dem Vaterlande der Eisenbahnen, aus England, denn Stephenson nannte seine erste brauchbare Locomotive „Rattle“.

Unfall. Von einem wildgewordenen Bullen ergriff beim Ausstreichen einer Kinderherde der Gutsherr Bernhardt aus Nobitz bei Borna einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß er an den davongetragenen inneren Verletzungen bald darauf starb.

Sehr liebenswürdig. Die „Leipz. Ztg.“ veröffentlichte kürzlich eine Statistik über die Aufnahme der Juden in Sachsen. Daran ist in ihrer folgenden Aufschrift untergeordnet mit dem Poststempel Leipzig angehängt: „Wenn Sie, königlicher Hofräthe, keine andere Beschäftigung haben, als zu zählen“, so zählen Sie sich die Säue im Rande, wenn Sie noch welche haben, oder, wenn Sie am Menschenjäten Gefallen finden, so zählen Sie das teutonische Gefindel, das aller Herren Länder heimsucht, das in der Stadt London allein — andere Großstädte, wie New-York u. dergl. nicht zu erwähnen — an Zahl die der Juden in ganz Deutschland überwiegt, das London, wie andere Großstädte, bald los zu werden suchen — treiben Sie es nur noch eine Weile — wie — Dem verlotterten plebejischen Heringschwänzeleher Sachsenthum haben die Juden nur Wohlstand und Lebensart gebracht.“

M. Wittgendorf. Der hiesige Verein „Naturheilkunde“ wird nächsten Montag, den 12. September, in „Eichter's Gasthaus“ einen Vortragabend abhalten. Der beliebte Referent, Herr Th. Dieke aus Chemnitz, wird über ein sehr zeitgemäßes Thema sprechen: „Die Cholera, deren Entstehung, Verbreitung und naturgemäße Heilung.“ Angesichts der allgemeinen Wichtigkeit, welche dieser Vortragstoff gegenwärtig besitzt, ist sicher ein großer Zuhörerkreis zu erwarten.

K. Neulirhen, 8. September. Am 6. September feierte der Vorstand des Gesangsvereins „Germania“ hier, Herr B. Sellmann, sein 25. jähriges Jubiläum, wozu sämtliche Mitgliedslieder des genannten Vereines eingeladen waren. Dieselben brachten dem Jubelpaar am Morgen des Festtages ein Ständchen. Nach dem Festmahle begaben sich sämtliche Theilnehmer an demselben Nachmittage in festlichem Zuge nach dem Gasthause „Zum Goldenen Stern“, wo Festball stattfand. Die Jubelfeier verlief in bester Weise. — In der Nacht vom 6. Sept. starb der Hausbesitzer Hermann Müller hier nach vierstündiger Krankheit. Die Ärzte bezeichnen diese Krankheit als Cholera nostris. Die Leiche wurde sofort nach der Leichenhalle gebracht. Die behördliche Aufschreibung darüber, wie die Beerdigung stattfinden darf, steht noch aus.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche unserer Städte werden durch die nöthige Ueberwachung stetig unterstützt. Chemnitz, den 9. September.

Stipendium zu vergeben. Das von der vormaligen Zimmer-Znnung für einen Schüler der sächsischen Baugewerkschule gegründete Stipendium ist vom hiesigen Stadtrathe als Bewaltner der Stiftung auf 1 Jahr anderweit zu verleißen. Aufrecht auf den Genus desselben haben zuvörderst solche Baugewerkschüler, welche Nachkommen derjenigen Baugewerkschule sind, die am 27. Januar 1870 der Chemnitzer Znnung angehöret, sodann aber alle in Chemnitz und schließlich überhaupt im Königreich Sachsen geborenen Baugewerkschüler. Besuche im Verleißen des Stipendiums sind unter Verfiigung von Zeugnissen bis zum 7. October d. J. an Anstaltsstelle einzureichen.

Personenwechsel im Steuerwesen. Die zur Erledigung kommende Stelle des Vorstandes am Hauptsteuer-Amt Dresden ist sühener Vernehmen nach vom 1. November ab Herrn Obersteuerinspector Wenzel hier selbst übertragen worden, an dessen Stelle Herr Oberzolllnspector Dr. jur. Dähne in Eisenach treten wird.

Stadtbibliothek. Wegen einer demnächst stattfindenden Revision der Stadtbibliothek werden Colleger von Werken aus derselben um Rückgabe dieser Werke bis längstens Mittwoch, den 14. d. Mts., während der gewöhnlichen Geschäftsstunden, ersucht.

Italia-Theater. In der gestrigen Abend erfolgte die Aufführung des Lustspiels „Goldfische“ gestiegen von der Stadttheater in Zürich als Comy, und Herr Brockmann vom Stadttheater in Danzig als Vater Roland. Diese zwei Gastspiele machten wahrscheinlich auf Engagement abzielen. Die beiden jungen Darsteller sind annehmbare Bühnenercheinungen und verfügen über genügende Theatercontine; die nicht gar besonders hervortretenden Rollen lassen allerdings keinen Zweifel über das Können der beiden Darsteller zu, inwiefern ist aber zu constatiren, daß Beide ihre Rollen mit gutem Gelingen durchführten. — Im Allgemeinen ließe sich übrigens an der gestrigen Vorlesung Manches ansetzen, wenn nicht der nahe Schluß der Saison in Berücksichtigung gezogen werden mühte.

Feuerwerk in der „Vinde.“ Das hier gestern Donnerstag Abend angekündigte Extra-Concert der Weidelschen Capelle, verbunden mit großem Feuerwerk, wird bestimmt heute Freitag Abend stattfinden. Dieses Feuerwerk wird durch den Protocollführer Herrn Arthur Schmidt aus Leipzig angefehrt werden und soll außerordentlich originelle und reichhaltige Darbietungen aufweisen. Namentlich das an Deutschlands große Zeit erinnernde Feuerwerk, durch welches der Sturm auf St. Petrus am 18. August 1870 veranschaulicht wird, soll eine unübertroffene effektvolle Leistung auf dem Gebiete der Pyrotechnik sein. Wir machen deshalb auf dieses Feuerwerk angelegentlich aufmerksam.

Im hiesigen Schlachthofe wurden im August d. J. 740 Rinder, 4181 Schovine, 1705 Kälber, 1000 Schafe, 5 Biegen, 26 Pferde und 12 Hunde, zusammen 7669 Thiere geschlachtet, so-